



## **Hans-Jürgen Ferdinand aus Aachen konstatiert zur Zukunft der Kirche:**

Die zurzeit mit sexuellen Missbrauchsvorwürfen belastete katholische Kirche bedarf keines "synodalen Weges" und auch keiner Neugestaltung des Kirchenrechts zum weiteren Machterhalt, sondern sollte sich an dem "Projekt Weltethos" beteiligen! Die Kirche sollte daher gemeinsam mit der Politik, der Politikwissenschaft und dem weltweiten politischen Journalismus futuristische Denkmodelle anstoßen und einen zivilisatorischen Paradigmenwechsel herbeiführen, der auch den unsere Erde arg bedrohenden Klimawandel und eine Reduzierung der Weltbevölkerung beinhaltet.

Das "Projekt Weltethos" wird, so hoffe ich, die Religiosität der nächsten Jahrtausende stark beeinflussen, weltumspannende Ethik und Solidarität mit den Schwachen wird der Sinnsuche der Menschen Halt geben und Gott letztlich ein Stück weit ersetzen.

Ein universaler Gott, wie ihn das Christentum verkündet, der gleichzeitig allmächtig und unendlich gütig und liebevoll sein soll, also der christliche und gleiche Gott, der den Holocaust trotz seiner Allmacht zugelassen hat, kann angesichts des überwältigenden Gegenarguments der historischen und naturgeschichtlichen Realität nicht existieren und die vermeintliche Wahrheit der Bibel tendiert daher für mich auch gegen Null! Hier steht der denkende, sich selbst achtende Mensch vor der entscheidenden Frage, der sich jeder alleine stellen und deren Beantwortung er vor seinem Selbstbild verantworten muss: Entscheidet er sich für intellektuelle Redlichkeit oder für illusionäres Wunschdenken, hat er die Kraft, sich von frühkindlicher Indoktrination freizumachen oder bleibt er darin gefangen?

